



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri**

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu  
ende des dritten Teils gesetzt sind

**Luther, Martin**

**1566**

**VD16 ZV 10108**

Das V. bedencken

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37065**

### Etliche Bedencken D. M. L.

Ob ein solcher Pfarrherr künde gemeine gebrenchliche Ceremonien auffn Dörffern/an der Heiligen feier/latinisch Mess etc. vnd das neben leren: Als gehet alles wolhin/on das die Messen nicht on Communicanten seien/Vnd der Heiligen feier nicht auff Vepfisch gehalten werde/die Heiligen zu plagen. Aber des Sacraments halben wissen sie keinen weg/Es künde denn derselbig Pfarrherr/den/so beide gestalt gebraucht/in der Beicht vnter sagen/anderswo zu suchen. Wils vnd kans ein Christlicher Pfarrherr thun/So gehe das auch hin/denn niemands zum Glauben zu dringen ist.

Distation sol  
ausgehen.

Item/Ob etliche Pfarrkinder weren/Die das Sacrament vor in beider gestalt nicht empfangen/oder dergleichen gantz empfangen hetten/zu demselben Pfarrherrn komen/vnd ein gestalt begerten/Ob Ers mit gutem Gewissen reichen kündte/Sonderlich weil zum N. das wort Gottes bis ins vierdte jar getrieben. Darnach die Leute weren/Denn wo es lauter schwachheit were/Gienge es hin/Wo aber anders/So tang es nicht/Doch danon/vnd viel/wird in der Distation gesagt werden/wenn sie aus gehet/Als ich hoff/nicht lang sol verziehen.  
M. D. XXVIII. D. Martinus Luther.

### D. M. L. zum Fünfften/ inter alia.

Sollen auch die Vnterthanen ein Pfarrherrn bestellen/So müssen sie keinen vnchristlichen/Sondern einen rechtschaffen bestellen/Sonst würden sie frembder Sünde theilhaftig/Als dazu sie wissentlich hetten förderung vnd raht beweiset.



Wder Pfarrherr nicht rechtschaffen ist/So hilfft das einbinden nichts/Das Er handeln sol/wie ers gegen Gott wisse zumerantworten/Weil sie zum vnchristlichen Pfarrherrn geholffen haben.

Es ligt auch nicht sonderlich daran/Ob ein Vnterthan in die Kirchen gienge/Da man gottlose Predigt vnd Ceremonien innen fütret/Denn man liest im vierdten buch der Könige/am fünfften Capitel/Das der Naeman Syrus mit seinem Könige zu Syrien/in den Tempel/Rammon gienge etc.

### D. M. L. Fünffte Bedencken an die von N.

Rad vnd Friede in Christo/Gestrenger Ehrnuester/lieber Herr vnd Freund/Es ist in ewer Antwort dem Hertzog Georgen gegeben/zu viel gethan/in dem Stück/Das die wort die Er vnterstrichen hat/durch ewer Freunde bewilligt ist/aussen zu lassen/Denn es ist die Antwort nu stracks/wie Hertzog George begert hat/Das die von N. thun wöllen/was jm gefelt/Wie jr selbs wolmetcket/wenn jr solche wort aussen laßt/vnd den Text auff einander leset/Ich weis nu nicht alle ewer gelegenheit/Das man solchs wider zu rück bringen möcht/auff gute weise.

Denn weil Er ewer antwort nicht anders verstehet/noch verstehen kan/denn als wollet jr thun/was Er wil/So mus warlich das heraus/Das jr viel anders gienbet/Denn Er meinet/Denn ewer wort

wort gegeben im andern verstand denn jr habt / vnd im geben wöllen /  
Es were noch das beste mit im ins Recht gehen / oder die Güter ge-  
lassen. Denn wiewol jr nu seid vngeszungen / die Güter zu verkuffen  
etc. So sehe ich doch nicht / Wie jr on fahr ewers Gewissens / den Für-  
sten in solchem wahn stecken laßt / Als hettet jr alles widerruffen / vnd  
verlengnet.

So ist auch kein fahr / Das jr Euch der Vnterthanen damit  
euffert / So jr die Güter verkufft / oder den Erben aufflaßt / Ob gleich  
dadurch das Volck von Gottes wort getrieben würde / Denn es ist  
nicht ewer schuld / vnd könnet nichts wider Gewalt / Ob auch gleich  
zwitragt oder Kriegsfahr zwiffchen den Landsfürsten zu fürchten  
were / Denn wir müssen vmb keines Guts oder nutz willen / es sey der  
Seelen oder des Leibs / vnrecht thun / oder Gottes wort lengnen /  
Wenn ewer Fremde nur die wort / so Hertzog Georg vnterstrichen  
hat / nicht hetten bewilligt auffen zu lassen / So hette es alles kein not.  
Ist das nicht ein Satans böse Stück / das ein Christ nicht sol sagen  
Ich hoff zu Gott / das ich mich wil halten / das es Gott gefellig /  
vnd der Seelen seligkeit sein sol / Wem sol es denn gefellig sein (Weist  
das nicht öffentlich Gottes gnad ausschliessen / vnd verlengnen / vnd  
Menschen gnad allein ansehen?

Darumb schaffet mein lieben Verrn / Das solch Antwort in dem  
Stück widerruffet werde / Entweder mit einem schriftlichen Vnter-  
richt / an den Hertzogen / Oder mit der that / Das jr das Widerspiel  
vbet / Oder aus seiner Oberkeit euch wendet / Oder was jr sampt ewer  
Freunden mügt besser finden / Ich weis kein bessers. Christus vn-  
ser lieber Verr stercke vnd rate euch die Sachen wol zu enden / Denn  
durch diese Antwort ist sie erger worden / denn sie zuuor ist gewesen /  
Euch zu dienen findet jr vns willig. Diemit Gott befolhen / Amen.  
Sonabend S. Petri sulfeier. M.D. XXVIII.

Martimus Luther.

Johannes Eughenagen Pomer.

**G**nade vnd friede in Christo. Gestrengen / Bhesten / liebe herrn /  
Magister Phillips vnd ich sehens nicht gerne / das jr ewer Güt-  
ter verkuffet / Vnd wölkten viel lieber raten / das jrs nicht thetet /  
Vieleicht möcht Gott ein Mittel schicken mit dem Tyrannen / das an-  
ders würde / Doch wöllen wir ewrem Bedencken vnser nachsetzen.  
Die form aber / so ich M. Spalatio zugesagt habe / dünckt mich /  
solte diese sein / Oder wie jr das besser werdet finden / vnd endern.

Etlich / Das jr vntertheniglich / vnd mit den besten worten / so  
jr kündet / anzeigen / Wie jr seiner S. G. gehorsamlich hettet angeno-  
men / die Artikel / so verfaßt weren etc. Aber nu jr viel mal bey Leuten  
in des gewesen weret / hettet jr viel beschwerlicher wort müssen hören /  
beide von Feinden vnd Freunden / des vnterstrichen Stück's halben /  
So S. G. auffen zu lassen hetten verzeihen / Vnd jr doch dazumal  
nicht so scharff darauff gemerckt / Das solche Macht an demselbigen  
Stück gelegen.

W. Eil

## Eiliche Bedencken D. M. L.

Weil dem nu jederman ewer Gewissen hiemit engstet / vnd martert / Vnd jr solchs nicht kündet verantworten / vnd selbs auch fület im Gewissen / des eine beschwerung / Sonderlich weil man euch fürhelt / als hettet jr damit Gott vnd sein Wort im Gewissen klerlich verleugnet / Vnd / wie sie sagen / ein Türck vnd Jude müßte solchs Stük nicht leiden / Schweige dem / das jemand bey Christen zu hören leiden künde / Das jemand Gott vnd sein Gewissen solt verleugnen.

Wdem auch der mehrer Hauffen dafür helt / Das freilich L. F. G. selbs meinung nicht sey gewesen / solchs / wie die wort lauten / zuhalten / oder zufoddern / Sondern sey vielleicht dazumal / als im fall vngnaden auff vns zu werffen / vberleitet / aber die andern solchs L. F. G. ja so vbel auslegen / als vns. Weil dem vnser Gewissen hiemit zu vnruhebracht / Vnd wir vns auch schuldig erkennen / L. F. G. ehre vnd Leumund / zuretten / Vnd doch nichts wissen / wo mit wir solchs thun / Weil die wort so klar dastehen / das wir Gott vnd vnser Gewissen ausziehen.

Waben wir vns bedacht / L. F. G. solchs vntertheniglich anzeigen / Vnd vmb Raht zu suchen / was wir hierin thun sollen / Damit wir nicht allein vnser Gewissen / Sondern auch L. F. G. löblich vnd Christlich gerücht / Welche alle beide höchlich verletzt sein sollen / als jederman sagt / vnd wir vns auch also fülen / erretten / Vnd den bösen Meulern nicht vrsach zu lestern / Den fromen auch kein Ergernis geben. Bitten hierauff / L. F. G. wolte die Artickel widerumb vbersehen / Vnd vns ein gnedig Antwort geben. Mit solcher Schrifft hoffe ich / solt die Sach widerumb in die erste Staffel komen / Damit jr wider frey würdet weislich ewer Gewissen zu bewaren.

Die Pfarthe zum N. lies ich noch ein weil so stehen / Bis das wetter anders würde / Wie kan man anders thun / Die Leute müssen ein weil gedult tragen / Diemit Gott befolhen M. D. XXVIII.

Martinus Luther.

**W**Einen lieben Herrn vnd Freunden / den von N. wissen wir nicht besser zu raten / Weil sie sich der Pfarrn zu bestellen gegen den von N. geussert haben / Das sie es dabey lassen / Vnd bitten vmb einen / so besser er zu bekommen sey / Denn solten sie darüber sich wider vntersehen / einen Pfarrherrn zu bestellen / Wöchts viel erger werden. Das sie sich aber besorgen / man möcht jnen einen Pfarrherrn eindringen / Acht ich / solt dadurch zuerkomen sein / Das die von N. nicht frey vbergeben haben / die macht der Pfarr zuerleihen / Sondern auff dismal / auff bittens weise (aus vrsachen) solchs von Grauen zu N. ersucht / Vnd möchten solchs noch wol ausdingen / Oder mit feinen Worten verwaren / vnd anzeigen. Das wiewol sie die Gewalt hetten / Vnd auch nicht zu begeben wußten / auseigener thurs vnd fürnemen etc. die Pfarr zuerleihen etc. So gebe doch itzt die not vnd vrsache / Das sie müßten bitten den Grauen vmb einen Pfarrherrn dahin zu bestellen etc. Damit were das Recht vnd macht nicht vbergeben / Vnd doch ein zeitlang zur gegen wertigen Not / vngebraucht / etc. Mit nicht las man D. Georgen Pfarrherrn geben / Welt sich aber der /  
so vom

so vom Grauen zu N. Kompt/nicht aller ding Euangelisch/das mügen sie lassen gehen/Bis Gott anders mache/Es kan in Nöten nicht gehen wie in wilkür etc. D. M. L.

Ein Briue D. M. L. an zween Pfarrherrn / von der Widertauße.

Anno M. D. XXVIII.

Martinus Luther / Den würdigen lieben Herrn N. vnd N. meinen lieben Freunden in Christo.

Gnad vnd Friede in Christo vnserm Herrn.



Ich weis leider fast wol / lieben Herren / Das der Balzar Hübmohe mich auch vnter andern mit namen einfüret in seinem lesterlichen Büchlin / von der Widertauße / Als solt ich auch seines törichtigen sinnes sein. Aber ich hab mich des getrüßet / Das niemand weder Feind noch Freund /

solcher seiner öffentlichen Lügen / glauben würde / Weil nicht allein mein Gewissen hierin verwaret / Sondern auch mein Gerücht gnugsam entschuldigt ist / durch so viel Predigt / vnd sonderlich durch die letzten Postillen / von Epiphanie bis auff Ostern / Darin ich ja vberflüssig meinen Glauben von der Kindertauße an tag geben habe.

Derhalten / ichs für vnndötig geacht / auff solch sein Büchlin antworten / Den wer wil allen Leuten / ja allen Teufeln / die Meuler stopffen ? Ich hab bisher wol erfahren / Wo ich dem Teufel ein maul stopffe / Da reisset er zehen Meuler zur seiten auff / Vnd wechset je lenger je mehr / Das ichs mus (wolle oder wolle nicht) Gott befehlen / Der darnach / wenn wir die Wahrheit gesagt haben / ein rechter Richter ist / Vnd die Sachen wol weis auszuführen / Wie er denn teglich thut / als wirs wol greiffen mügen. Wir hie in vnsern Fürsten landen / haben noch nichts von dem geschmeis solcher Prediger / Gott sey lob vnd dank in ewigkeit. Auch nichts von den Sacraments Feinden / Sonder sind sein still / vnd eintrechtig in der Lere / Glauben / vnd Leben / Gott woll vns fürder gnediglich also behütten / Amen.

Luthe. ad Spa latinum. Mitto contra Anabaptistas epistolam tumultuarie scriptam, alijscilicet occupatus. Forte est aliquis eis dux pronatus irritabit me ad diligentiore scripturionem. Ita interim fruuntur simplices & pi. Feria 4. post purificationem, an. 1528. Balsar Hübmohe.

Luthers Glauben von der Kindertauße.

Wo dem Teufel ein Maul gestopffet wird / reisset er zehen auff.

Widertaußer

Sacraments Feinde.

Ghb

Derhalten